



Nach einer Außenlandung wird das Segelflugzeug mit vereinten Kräften aus dem Acker gezogen. Anschließend wird das Segelflugzeug demontiert und tritt in einem Spezialanhänger die Heimfahrt an.

Fotos (2): LSV

Erschwerte Bedingungen

Segelfliegen Kaum Quellwolken und Thermikhöhe in Wilsche.

Wilsche. Eines hatten sie gemeinsam, die 60 Segelflug-Pilotinnen und -Piloten des 18. Wilscher Vergleichsfliegens: Am Ende eines Flugtages wollten sie am liebsten wieder auf dem heimischen Flugplatz landen...

Am Himmelfahrts- und Pfingstwochenende waren sie bereit zu Luftrennen über Norddeutschland. Doch das Wetter machte vielen einen Strich durch die Rechnung. Ein meist blauer Himmel ohne die hilfreichen Quellwolken, starker Wind und geringe Thermikhöhe erschwerten das Vorankommen, so dass viele Teilnehmer auf einem Feld auslandeten mussten.

An nur drei Tagen konnte eine gültige Wertung erfolgen werden. Die 45 Segelflugzeuge traten in drei bauartbedingt verschiedenen Wertungsklassen an. Nachdem am ersten Wochenende das heiße Wetter nur einen Wertungstag zugelassen hatte, konnten die Teilnehmer am Freitag vor Pfingsten Strecken zwischen 170 und 330 km Distanz bewältigen. Das Gros des Teilnehmerfeldes erreichte das Ziel und die Schnellsten bekamen die meisten Punkte. Am Samstag konnte bei schwüler Hitze und Gewittern keine Wertung geflogen werden und auch der Sonntagmorgen begann mit ausdauerndem Regen. Doch der Meteorolo-



Die Gewinner und Organisatoren des 18. Wilscher Vergleichsfliegens.

ge Martin Pohl versprach beim morgendlichen Briefing fliegbares Wetter für den Nachmittag. Er sollte Recht behalten. Nach dem Mittag war die Kaltfront durchgezogen und es bildeten sich die begehrten Quellwolken über Wilsche. Gegen den noch sehr starken Wind mussten sich die Segelflieger zu ihren ersten Wendepunkten bei Walsrode und Verden vorarbeiten. Die meisten gingen hierbei erneut zu den Kühen, als zusätzlich eine hohe, abschirmende Wolkenschicht die Thermikentwicklung zusätzlich behinderte.

Die späteren Sieger der drei Klassen kämpften sich mit viel Geduld voran und konnten alleamt die Tagesaufgabe vollenden. Erst nach 19 Uhr landeten die Ausdauerndsten wieder auf dem Segelfluggelände in Wilsche. Da waren selbst die meisten Anhän-

ger von der Rückholtour bereits zurück und die Außengeländeten staunten nicht schlecht.

Bei der Siegerehrung wurde auf einen abwechslungs- und spannungsreichen Wettbewerb zurückgeblickt. Die großen Wertungsklassen wurden von erfahrenen Routiniers angeführt. Gruppe 2 gewann Helge Liebertz von der LSG Fallerseben, Gruppe 3 die Doppelsitzermannschaft vom AC Braunschweig mit Michael Schoof und Nicolas Seidl. In der Gruppe 1 flog der erst 19-jährige Jonas Fuglsang-Petersen von der SF Aukrug bei Neumünster an die Spitze. Die Pilotensprecher bedankten sich im Namen der Teilnehmer bei den Organisatoren des LSV Gifhorn. Den Wettbewerbsleitern Marianne Hagemann und Florian Wagner standen viele fleißige Helfer vom LSV zur Seite. 7.